

Jahresbericht 2014 - 2015

Schweizerischer Getreideproduzentenverband



Schweiz –
Land der *Kulturen*

www.sgpv.ch

SGPV-FSPC



Schweizerischer Getreideproduzentenverband
Fédération suisse des producteurs de céréales
Federazione svizzera dei produttori di cereali

VORWORT

Die Ernte 2014 hat uns eine Menge Überraschungen gebracht, im Positiven wie auch im Negativen.

Als positiv zu erwähnen sind die guten Erträge. Gute Erträge bleiben für alle Produzenten das Wichtigste für die Zufriedenheit mit der Ernte.

Die Liste der negativen Punkte ist leider länger: Auswuchs beim Brotgetreide, historisch tiefe Proteingehalte, Übermengen in der Rapsproduktion und Probleme mit Futtergetreideimporten.

Der SGPV hat im Jahr 2014-2015 die Arbeit in der Vertretung der Produzenteninteressen fortgesetzt und sich in einem schwierigen nationalen und internationalen Umfeld für die bestmöglichen Rahmenbedingungen eingesetzt.

Die Auswirkungen des starken Frankens sind auf dem Brotgetreide- und Ölsaatenmarkt deutlich spürbar. Speziell für das Brotgetreide hätten wir vom Bundesrat eine einfach umsetzbare Unterstützung erwarten können: die Erhöhung des maximalen Grenzschatzes, um den Referenzpreis von Fr. 53.-/dt für Importweizen der Klasse TOP zu erreichen (im Frühling konnte rund fünf Franken günstiger importiert werden). Der Bundesrat hat versprochen, dass er Massnahmen ergreife, falls es nötig werde....

Die Überlagerung von Ölsaaten hat uns dieses Jahr ebenfalls ziemlich beschäftigt: die Transparenz der Warenflüsse sicherzustellen, das Zuteilungssystem zu optimieren, um noch näher am Markt zu sein, neue Vermarktungsregeln zu definieren und, schlussendlich, die finanzielle Beteiligung an der Überlagerung. Ein Antrag um Unterstützung durch den Bund wurde von diesem abgelehnt.

Beim Futtergetreide ist das Problem am Grenzschatz zu orten, welcher diesen Frühling viel zu tief war und die Ernte 2015 unter Druck setzen wird.

Diese drei Beispiele zeigen, dass die Branche sich selber organisieren, Lösungen finden und Vorschläge machen muss. Obwohl das BLW den Branchen eine wichtige Funktion zuspricht, bekundet der Bund leider Mühe, die Vorschläge genau dieser Branchen aufzunehmen.

Ein wirtschaftlicher Anbau für die Produzenten und eine leistungsfähige Land- und Ernährungswirtschaft ist nur bei entsprechenden Rahmenbedingungen und Unterstützung des Bundes möglich. Der SGPV setzt sich für eine starke Branchenorganisation ein. Wir erwarten von der Verwaltung denselben Einsatz zugunsten der Produktion, der Verarbeitung und der Wertschöpfung aus unseren Lebensmitteln.



**Fritz Glauser,
Präsident SGPV**

INHALT

1 POLITIK UND MARKT	2	3 ZUSAMMENARBEIT	11
AGRAPOLITIK.....	2	SWISS GRANUM	11
EUROKURS.....	2	ANDERE ORGANISATIONEN.....	12
FUTTERGETREIDE: GRENZSCHUTZ	2	4 PROMOTION.....	13
BROTGETREIDE: MARKT UND ZK NR. 27	2	SCHWEIZERISCHE BROTTINFORMATION (SBI)	13
SCHOGGIGESSETZ	3	VEREIN SCHWEIZER RAPSÖL (VSR)	13
ÖLSAATENMARKT.....	3	SUISSE GARANTIE	13
SWISSNESS	4	AGRO MARKETING SUISSE (AMS)	13
2 TÄTIGKEITEN DES SGPV	5	5 STATISTIKEN	14
ORGANE	5		
KOMMUNIKATION.....	7		
MENGENMANAGEMENT.....	8		
STELLUNGNAHMEN UND INTERVENTIONEN.....	10		

I POLITIK UND MARKT

AGRARPOLITIK

Die Agrarpolitik 2014-2017 ist am 1. Januar 2014 in Kraft getreten. Nach eineinhalb Jahren sind die negativen Folgen für die Talbetriebe spürbar; die Direktzahlungsbeiträge pro Hektare sind zwischen 2013 und 2014 zurückgegangen.

Aufgrund der hohen Erträge im Pflanzenbau im Jahr 2014 fällt die Bilanz fälschlicherweise trotzdem positiv aus. Die grossen Erntemengen verdecken die gefallenen Marktpreise und die mangelnde Rentabilität einiger Kulturen.

Nachdem die AP 2014-2017 18 Monate in Kraft ist, zieht der SGPV eine deutlich schlechtere Bilanz als das BLW: Die den Ackerflächen zugewiesenen Direktzahlungen sind zurückgegangen, genau wie die Einzelkulturbeiträge für Ölsaaten. Ausserdem haben die Getreideflächen zwischen 2013 und 2015 um etwa 3'600 ha abgenommen. Dies beweist, dass die „relative Wirtschaftlichkeit“ der Ackerkulturen im Vergleich zu anderen Produktionsbereichen nicht ausreicht, wenn die effektive Wirtschaftlichkeit fehlt.

Der SGPV kämpft in verschiedenen Stellungnahmen weiter für eine Landwirtschaft, welche auf die Produktion von qualitativ hochstehenden und marktgerechten Lebensmitteln ausgerichtet ist. Der SGPV setzt sich ebenfalls für eine administrative Vereinfachung und einen besseren Ausgleich zwischen Ökologie und Produktion ein. Der SGPV fordert weiterhin einen Einzelkulturbeitrag für das Futtergetreide, da die Deckungsbeiträge dieser Kulturen ungenügend sind, um einen angemessenen Verdienst zu sichern.

Die wichtigsten Stellungnahmen sind jeweils auf der Website des SGPV aufgeschaltet.

EUROKURS

Der Entscheid der Schweizer Nationalbank (SNB), den Mindestkurs von Fr. 1.20/Euro abzuschaffen, hat einschneidende Auswirkungen für die vom SGPV vertretenen Kulturen. In einer Pressemitteilung vom 21. Januar 2015 hat der SGPV auf die erwarteten Probleme für Brotgetreide und Ölsaaten hingewiesen. Beim Brotgetreide führt der maximale Grenzschutz von Fr. 23.-/dt zu Importpreisen, die deutlich unter dem Referenzpreis von Fr. 53.-/dt für Weizen der Klasse TOP liegen, wenn der Euro und der Schweizer

Franken den gleichen Wert haben. Auch bei den Ölsaaten beeinflusst der neue Wechselkurs die Öl-Importpreise und folglich auch den Produzentenpreis.

Der SGPV hat mehrmals beim BLW und bei Bundesrat Schneider-Ammann interveniert, um die dramatische Situation zu korrigieren, leider ohne Erfolg. Währenddem die Bundesverwaltung „die Situation aus der Nähe verfolgt“, sind die Getreide- und Ölsaatenbranche weiter unter Druck und es besteht die Gefahr, dass die Produzentenpreise weiter abnehmen.

FUTTERGETREIDE: GRENZSCHUTZ

Trotz dem steten Flächenrückgang der Futtergetreideflächen in der Schweiz hat die Erntemenge 2014 zugenommen. Dies ist einerseits auf die hohen Erträge, andererseits auf die fast 100'000 t ausgewachsenes Brotgetreide zurückzuführen, welches als Futtergetreide vermarktet wird.

Bei einem Gesamtbedarf von rund 230'000 t Futtergerste in der Schweiz konnte die Schweizer Produktion (rund 200'000 t) den Bedarf der Futterfabrikanten fast decken. Die Importe hätten sich folglich auf ein Minimum beschränken müssen.

Fehlerhafte Anpassung des Grenzschutzes

Die Gerstenimporte haben sich leider nicht auf die fehlenden 30'000 t begrenzt, weil das BLW eine zu starke Senkung des Grenzschutzes entschieden hat, insbesondere im Monat April. Die Folgen: Der Markt ist gesättigt und die Lager haben sich im Frühling gefüllt, wodurch Preisdruck auf die Ernte 2015 entstehen könnte.

Es müssen weitere Gespräche mit dem BLW über die Anpassungen des Grenzschutzes geführt werden. Einerseits ist eine gewisse Transparenz über die verwendeten Daten nötig, andererseits muss sichergestellt sein, dass die Anpassungen marktkonform sind und die Gesamtversorgung berücksichtigen.

BROTGETREIDE: MARKT UND ZK NR. 27

Die Brotgetreideernte 2014 hat der Branche trotz der guten Erträge ziemliche Probleme verursacht: Feuchtigkeit und Regen während der Ernte, Auswuchs, Logistikprobleme in den Sammelstellen und schlussendlich relativ tiefe Proteingehalte.

Diese ausserordentliche Situation erforderte zahlreiche angeregte Gespräche zur Brotgetreideversorgung innerhalb von swiss granum. Zum ersten Mal wurden die Brotgetreideimporte aus den Freizonen und die Lagermengen in die Berechnungen miteinbezogen, um ein möglichst realitätsnahes Bild zu erlangen.

Um dem Bedarf der Verarbeiter gerecht zu werden, wurde schlussendlich ein Antrag um eine Erhöhung des Importkontingents Nr. 27 um 20'000 t für das Jahr 2015 gemacht, unter der Bedingung, dass der SGPV keine Deklassierung macht. Die Tranchen wurden neu verteilt (30'000 t Anfang Januar, 30'000 t Anfang April, 20'000 t Anfang Juli und 10'000 t Anfang Oktober). Wir gehen davon aus, dass dieser Kompromiss die durch die Ernte 2014 geschaffenen Probleme löst und dass der Druck auf die Ernte 2015 limitiert sein wird, da die importierbaren Mengen für das zweite Halbjahr 2015 wieder auf normalem Niveau sein werden (30'000 t).

Entwicklung der Schweizer Brotgetreideversorgung

In den letzten Jahren hat die Brotgetreidefläche (Brotweizen, Dinkel, Roggen) regelmässig abgenommen (-0.7% pro Jahr seit 2005). Im Jahr 2014 wurden weniger als 82'000 Hektaren dem Brotgetreide zugewendet.

Bei einem durchschnittlichen Ertrag von 5.8 t/ha, betrug die Gesamtproduktion über die Jahre gesehen 475'000 t. Davon müssen rund 17'000 t Saatgut pro Jahr abgezogen werden, das heisst es bleibt ein Produktionspotential von 458'000 t.

Die Müllerei benötigt rund 410'000 t Schweizer Getreide im Jahr. Damit bleibt ein Puffer von rund 48'000 t oder 10% der Produktion für Getreide, welches nicht die Backqualität erreicht.

In Hagel- oder Auswuchsjahren zum Beispiel ist die Situation je länger je angespannter.

Wenn die Brotgetreideflächen weiter abnehmen, insbesondere aus mangelnder wirtschaftlicher Attraktivität für die Produzenten, so werden die Schweizer Mühlen bald nicht mehr zu fast 90% mit Schweizer Getreide versorgt werden können

SCHOGGIGESETZ

Der SGPV nimmt am „Steuerungsausschuss Nahrungsmittelimporte“ der Eidgenössischen

Zollverwaltung teil. Diese Arbeitsgruppe hat eine beratende Funktion für den Finanzbeitrag im Rahmen des Schoggigesetzes.

Exporthilfe des Bundes

Das Budget des Bundes für das Kalenderjahr 2014 betrug total 70 Mio. Franken. Davon standen dem Getreidesektor 11.8 Mio. Franken zur Verfügung. Die Beteiligung des Bundes betrug je nach Monat zwischen 65% und 85% der Preisdifferenz zwischen Mehl aus der Schweiz und aus der EU. Für das Jahr 2015 hat der Getreidesektor 12.15 Mio. Franken erhalten, das heisst 17.36% des Budgets.

Exporthilfe durch die Branche

Den Rest der Preisdifferenz übernehmen zu 97.5% der SGPV und der DSM sowie zu 2.5% die exportierenden Unternehmen. Im Jahr 2014 hat der SGPV mit 1.7 Mio. Franken den Absatz von 34'709 t einheimischem Mehl in Form von verarbeiteten Exportprodukten mit 0.95 Millionen Franken aus dem Marktentlastungsfonds unterstützt.

ÖLSAATENMARKT

Die Situation auf den Ölsaatenmärkten war im Berichtsjahr sehr bewegt und forderte die Branche. Die Rapsenerträge waren 2014 mit einem Schweizer Durchschnitt von fast 4 t/ha über 25% höher als das Mittel der Jahre 2009-2013. Die schweizweite Erntemenge betrug rund 94'000 t, währenddem die Verarbeiter 82'000 t wünschten. Davon konnten die Ölmühlen schlussendlich 87'500 t übernehmen und 6'500 t mussten überlagert werden. Weil die Zuteilung für die Ernte 2015 bereits im Juni 2014 gemacht wurde, konnte der SGPV die Zuteilung 2015 nicht den Umständen anpassen. Um die Marktsituation beim Raps wieder zu normalisieren müssen die Zuteilungen für die Ernte 2016 gekürzt werden. Dies erlaubt es, die Lager in der Kampagne 2015-2016 (nach Möglichkeit) oder im Folgejahr abzubauen.

Der SGPV geht davon aus, dass ein Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage notwendig ist, um korrekte Produzentenpreise zu erzielen und dass dieses Gleichgewicht nur über ein striktes Mengenmanagement erreicht werden kann.

Neuer Absatz für Soja

Im Jahr 2014 und 2015 haben die Anmeldungen für Sonnenblumen wie auch Soja zugenommen, was wahrscheinlich auf die verschiedenen Landschaftsqualitätsprogramme zurückzuführen ist. Währenddem die Branche erfreut ist über die Zunahme der Sonnenblumenproduktion, muss daran erinnert

werden, dass die Marktnachfrage für Soja beschränkt ist. Aus diesem Grund hat der SGPV Marktpartner kontaktiert, mit dem Resultat, dass die Zuteilungsmengen für 2016 erhöht werden können. Diese Mengen müssen allerdings im Futtersektor vermarktet werden.

SWISSNESS

Im Herbst 2014 fand die Vernehmlassung zu den Verordnungen der Swissness-Vorlage statt. Diese Bestimmungen könnten in der Praxis einen grossen Einfluss auf den Absatz von Schweizer Getreide und Ölsaaten haben. Der SGPV hat sich deshalb stark für eine glaubwürdige und umsetzbare Vorlage eingesetzt und die Anliegen auch bei Partnerorganisationen und in der Verwaltung eingebracht. Besondere Anliegen des SGPV waren:

- Grenzzonen: Aus logistischen Gründen müssen alle Flächen in Grenzzonen von Schweizer Betrieben angerechnet werden.
- Das BLW muss den interessierten Kreisen die Berechnungsgrundlagen für den Swissness-Selbstversorgungsgrad offenlegen.
- Wasser, auch Quellwasser und Mineralwasser, darf nicht angerechnet werden.
- Der Swissness-Selbstversorgungsgrad muss für die verschiedenen Pflanzenöle separat berechnet werden.
- Ausnahmen müssen restriktiv gehandhabt werden und die Branche muss vorgängig konsultiert werden.

Nach der Vernehmlassung gehen die Diskussionen im Hintergrund weiter. Am 30.06.2015 waren die Endversionen der Verordnungen noch nicht publiziert.

Bachelorthese: Einzelkulturbeitrag erhöht Futtergetreideflächen

Eine Bachelorarbeit untersucht die möglichen Handlungsachsen der Politik und Verbände zur Erhöhung der Futtergetreideflächen.



Fabien Reinhard hat im Jahr 2014 seine Bachelorarbeit an der HAFL (Zollikofen) zum Thema Futtergetreide gemacht. Ziel der Arbeit war es, die Gründe für den beunruhigenden Flächenrückgang beim Futtergetreide in der Schweiz zu bestimmen.

Interviews mit Landwirten und Branchenexperten, eine Auswertung von Buchhaltungsdaten (zur Verfügung gestellt von Agroscope) sowie eine Produktionskostenanalyse von fünf Betrieben konnten die Befürchtungen des SGPV beweisen und bestätigen.

Eine Erhöhung der Futtergetreideflächen in der Schweiz ist nur möglich, wenn sich die Wirtschaftlichkeit dieser Kulturen verbessert.

Ein Einzelkulturbeitrag für Futtergetreide erweist sich als die wirkungsvollste Massnahme um die Rentabilität zu erhöhen, was die Forderungen des SGPV bestätigt.

Diese Arbeit wurde vom SGPV begleitet. Die Resultate wurden in einem Artikel der UFA-Revue im Dezember 2014 veröffentlicht.

2 TÄTIGKEITEN DES SGPV

Der Schweizerische Getreideproduzentenverband ist die nationale Organisation der Getreide-, Ölsaaten- und Eiweisspflanzenproduzenten. Der SGPV vertritt die Anliegen der Produzenten. Er setzt sich für gute politische Rahmenbedingungen, eine marktorientierte Produktion, die Förderung von Qualität und die Erschliessung neuer Absatzkanäle ein.

ORGANE

Auf unserer Website finden Sie die personelle Zusammensetzung der Organe.

DELEGIERTENVERSAMMLUNG (DV)

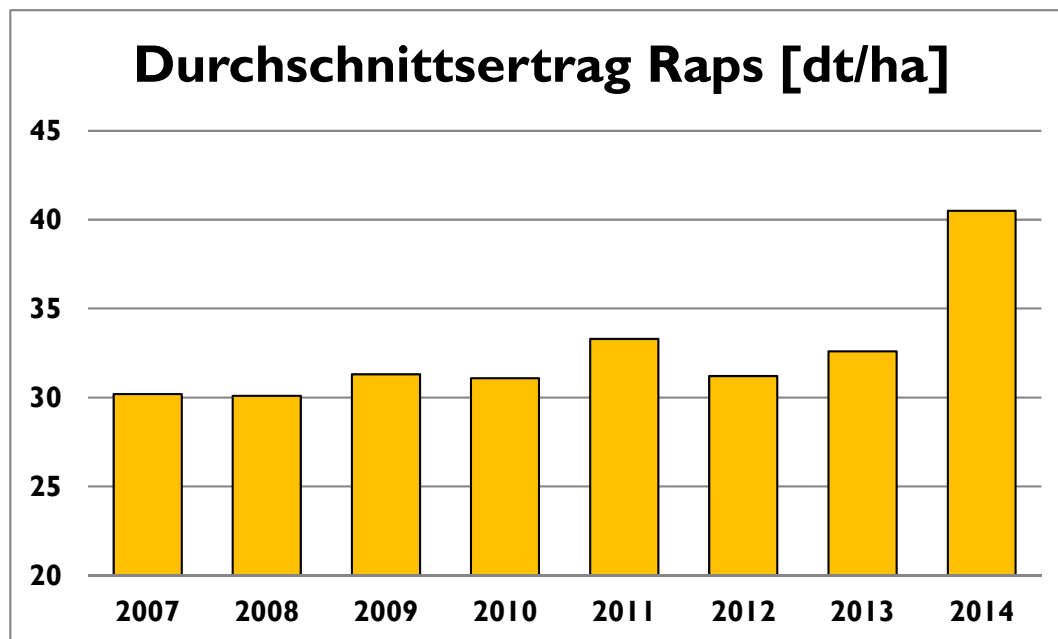
Die Delegierten haben sich am 11. November 2014 in der Seelandhalle Kerzers (FR) zur ordentlichen Delegiertenversammlung eingefunden.

Andreas Keiser (HAFL) und Dario Fossati (Agroscope) zeigten im Anschluss an den statutarischen Teil die Komplexität der Einflüsse auf den Proteingehalt im Brotgetreide auf. Sie betonten, dass für gute Lösungen alle Glieder der Wertschöpfungskette ihren Beitrag leisten müssen.

VORSTAND

Der SGPV-Vorstand tagte im Geschäftsjahr 2014-2015 vier Mal. Die Schwerpunkte lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- 19.09.2014: Rapsernte 2014; Vorbereitungen der DV (Statutenrevision, Jahresrechnung, Budget, Mitgliederbeiträge, Tätigkeitsprogramm); Budget und Stützungsbeiträge des Produktionspool Ölsaaten.
- 30.10.2014: Massnahmen in Bezug auf die Mengensituation Rapsernte 2014, Kommunikation.
- 12.03.2015: Aufgabe des Euro-Mindestkurses, Massnahmen Rapsmarkt.
- 12.05.2015: Marktsituation und Grenzschutz, KTI- Projekt Proteingehalt Brotgetreide.



Die überraschend hohen Rapserträge haben die Organe des SGPV stark beschäftigt.

Quelle: swiss granum / SGPV

VORSTANDSAUSSCHUSS

Der Vorstandsausschuss führt die zahlreichen Dossiers des Verbandes. Er traf sich zu neun Sitzungen. Im Berichtsjahr hat er insbesondere:

- Die inländische und internationale Marktentwicklung verfolgt.
- Eine Strategie für die Rapserten 2014 und 2015 erarbeitet und die Umsetzung überwacht.
- Massnahmen für die Rapszuteilung ab 2016 erarbeitet und beschlossen.
- Massnahmen im Rahmen des Schoggigesetzes gutgeheissen.
- Eine Strategie für die Richtpreisverhandlungen definiert.
- Eine Strategie im Umgang mit den Zollkontingenterhöhungsanträgen im Brotgetreidesektor definiert.
- Die Kommunikationsmassnahmen „Getreide aktuell“ und „Marktbericht“ gutgeheissen.
- Dossiers zu internationalen Abkommen mitverfolgt.
- Tätigkeiten der Kommission Ölsaaten und Mais sowie die Aktivitäten von swiss granum, VSR und SBI überwacht.
- Die Geschäfte der DV zuhanden des Vorstands vorbereitet (Beiträge, Jahresrechnung, Tätigkeitsprogramm, Jahresbericht).
- Diskussionen und Interventionen zum Anbaubetrag Futtergetreide überwacht.
- Weitere Anfragen, Stellungnahmen und Gesuche bearbeitet.

Der Vorstandsausschuss setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Fritz Glauser, Ernst Meyer, Hansjakob Häberli, Daniel Dugerdil, Stéphane Teuscher, Urs Schläfli (Nationalrat) und Edwin Kunz.

KOMMISSION «ÖLSAATEN»

Die Kommission Ölsaaten wird von Daniel Dugerdil präsiert und setzt sich aus den Akteuren der ganzen Wertschöpfungskette zusammen. Sie traf sich zu zwei Sitzungen: am 28.08.2014 und am 07.05.2015. Die Themen und Entscheide umfassen im Wesentlichen:

- Analyse der Marktsituation, insbesondere der Umgang der Rapserte 2014.
- Ausarbeitung eines Budget- und Beitragsvorschlags für den Produktionspool Ölsaaten für die Ernte 2015 und Überwachung dessen Finanzen.
- Beobachtung und beratendes Mitverfolgen der Rapszuteilungen.

KOMMISSION «MAIS»

Die Kommission Mais hat im Berichtsjahr zweimal unter der Leitung von Jakob Widmer getagt: Am 24.11.2014 und am 1. Juli 2015. Die wichtigsten behandelten Themen und Entscheide waren:

- Verfolgen der Marktentwicklungen
- Besprechung des Fusarienbefalls und der Mykotoxingehalte im Mais
- Mitverfolgen der Verbreitung des Maiswurzelbohrers
- Teilnahme an der IMIR-Tagung in St. Croix en Plaine (F) und Einsitz im IMIR-Vorstand

SEKRETARIAT

Das Sekretariat stellt die operative Geschäftsführung sowie einen grossen Teil der Vertretung des Verbandes gegenüber verschiedenen Institutionen sicher. Es setzt sich per 30.06.2015 aus vier Personen zusammen: Pierre-Yves Perrin (90%), Ingenieur Agronom ETHZ und Geschäftsführer, Andrea Koch (90%), Agronomin FH und stellvertretende Geschäftsführerin, Mirjam Bregy Engriiser (40%), Agronomin ETH und Laurence Schmid (100%), kaufmännische Angestellte und Verantwortliche der Buchhaltung. Laurence Schmid ist neben 50% Arbeitszeit beim SGPV zu 50% für die Buchhaltung des Verbandes Schweizer Gemüseproduzenten (VSGP) zuständig.

Pierre-Yves Perrin führt zusätzlich das Sekretariat des Verbandes kollektiver Getreidesammelstellen (VKGS) der Schweiz.



KOMMUNIKATION

NEWSLETTER

Der Newsletter informiert in einer Email-übersicht über aktuelle Themen und Aktivitäten des SGPV und verweist per Link auf Dokumente oder Webseiten. Im Berichtsjahr wurden vier Newsletter versendet.

Für den Newsletter kann man sich auf der SGPV-Webseite anmelden. Die Abmeldemöglichkeit wird auf jedem Newsletter aufgezeigt.

INTERNETSEITE

Im Geschäftsjahr wurden Struktur und Inhalte der Webseite regelmässig überprüft und angepasst.

Sie finden auf unserer Webseite unsere Pressemitteilungen, Stellungnahmen, Statistiken, Informationen zur Ölsaatenzuteilung, den Marktbericht und das „Getreide Aktuell“. Es ist uns wichtig, die Seite inhaltlich aktuell zu halten und die relevanten Informationen für die Produzenten, Marktpartner, Medien und weitere Interessierte bereitzustellen.

„GETREIDE AKTUELL“

Der SGPV informierte seine Mitglieder fünf Mal im Berichtsjahr über das „Getreide Aktuell“ im Schweizer Bauer (2014) bzw. Bauernzeitung (2015) sowie in der Agri mit folgenden Schwerpunktthemen:

- 04./05.07.2014: Ernährungssicherheitsinitiative, Getreide-Unverträglichkeiten, Informationen zur Proteinbezahlung.

- 12./13.09.2014: Raumplanung, Ernte 2014, Empfehlungen Herbstsaat Weizen 2015, Einflussfaktoren Auswuchs.
- 12./13.12.2014: Landwirtschaft in den Medien, Absatz Schweizer Soja, Stellungnahme Verordnungen Agrarpaket Frühling 2015.
- 12.02.2015: Starker Franken, Verteilung der Weizensorten 2015 (Saatgutverkauf), Zusammenarbeit mit Agrosolution.
- 22.05.2015: Gemeinsam für Anpassung Grenzschutz Brotgetreide, Rapszuteilung ab 2016, Rapsmarkt Kampagne 2015.

MARKTBERICHTE

Die *Marktberichte* werden an die Delegierten, die stellvertretenden Delegierten, die Erstübernehmer und den Vorstand verschickt. Sie sind auch auf der Internetseite abrufbar und werden im Newsletter verschickt.

Die drei im Berichtsjahr publizierten *Marktberichte* setzten den Schwerpunkt auf objektive Berichterstattung zu folgenden Marktthemen:

- Juli 2014: Produzentenpreise 2013, Gelbrostbefall, Ausserkontingentszollansatz
- Oktober 2014: Swissness-Verordnungen, Rapsmarkt, Donausoja, internationale Preisentwicklung Getreide- und Ölsaaten.
- April 2015: Mykotoxine Mais, Schoggi-gesetz, Qualität Brotgetreide, Rapsvermarktung, Getreidemarkt international.



Stand „Tasten und Schütteln“

Der SGPV hat im Berichtsjahr Standmaterial erstellt, das gratis für Ausstellungen oder Veranstaltungen ausgeliehen werden kann. Es bringt dem Besucher mit einem Tast- und Schüttelwettbewerb Produkte aus dem regionalen Ackerbau näher (z.B. Raps, Weizen, Sonnenblumen, Mais). Die Anzahl und Anordnung der sechs Tastkästen kann den Platzverhältnissen am Stand angepasst werden.

Weitere Informationen erhalten Sie direkt beim SGPV-Sekretariat oder auf der www.sgpv.ch, in der Rubrik „Material bestellen“.

MEDIENARBEIT UND REFERATE

Der SGPV hat im vergangenen Jahr zwölf Pressemitteilungen veröffentlicht und elf Artikel für die landwirtschaftliche Presse verfasst. Der SGPV vertrat die Interessen der Produzenten als Redner an fünf Versammlungen und Tagungen und konnte fünfmal an Landwirtschaftlichen Schulen als Gastreferent die Mechanismen der Getreidepolitik und -märkte aufzeigen.

AUSSTELLUNGEN UND MESSEN

Der SGPV hat sein Werbematerial für mehrere Ausstellungen zur Verfügung gestellt. Ausserdem hat er neues Standmaterial erstellt, welches regionale landwirtschaftliche Organisationen oder Unternehmen der Getreidebranche für ihre Auftritte verwenden können. Weitere Informationen zum Stand finden Sie in der Textbox auf Seite 7.

MENGENMANAGEMENT

MARKTENTLASTUNG GETREIDE

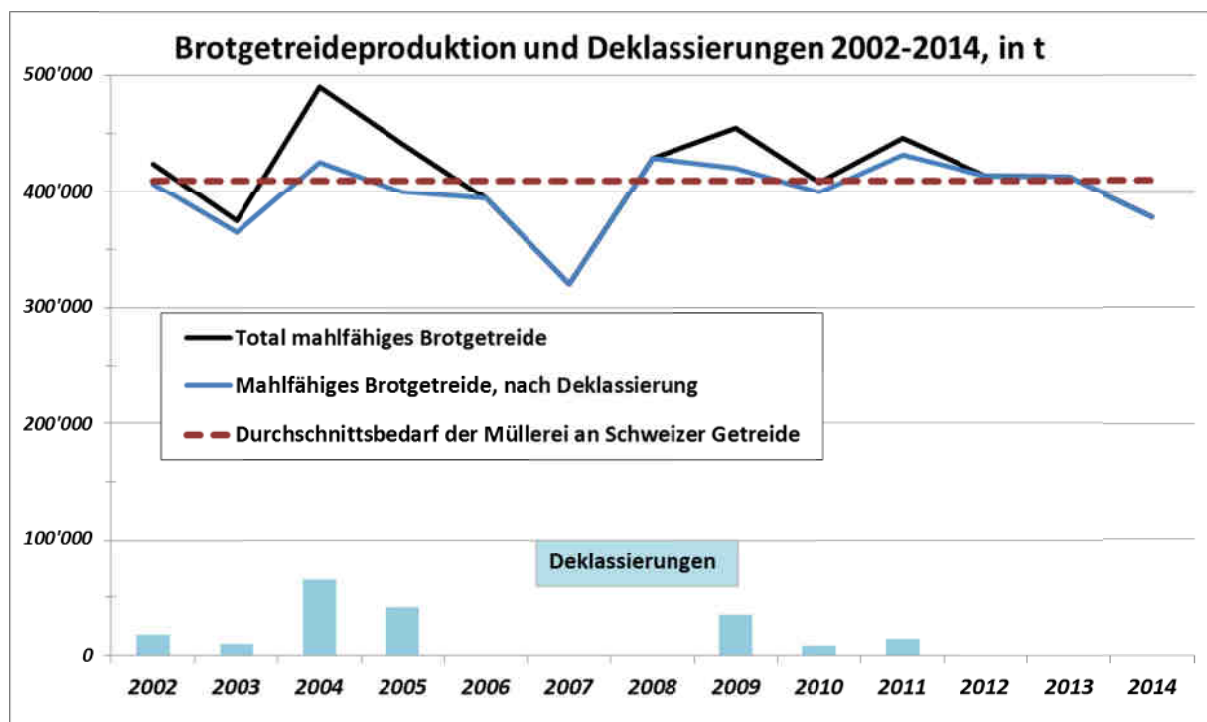
Die Marktentlastung bei Brotgetreide baut auf zwei Pfeilern auf: Einerseits die Deklassierung zu Futtergetreide, andererseits die Exporthilfe im Rahmen des Schoggigesetzes. Beide Massnahmen werden durch den Marktentlastungsfonds finanziert. Der Produzentenbeitrag an den Marktentlastungsfonds wurde für die Ernte 2015 von Fr. 0.75/dt auf Fr. 0.65/dt reduziert.

Deklassierung

Die letzte Deklassierung war im Jahr 2011 nötig, danach war die Mengensituation auf dem Schweizer Brotgetreidemarkt mehrheitlich ausgeglichen. Von der seit dem Jahr 2006 produzierten Getreidemenge musste der SGPV lediglich 1.6% Brotweizen zu Futtergetreide deklassiert werden. Für diesen Zeitraum beliefen sich die Kosten für die Deklassierungen der 60'200 t auf 5.37 Millionen Franken, das heisst im Durchschnitt Fr. 8.90/dt.

Schoggigesetz

Im Vergleich dazu hat die im Kapitel « Schoggigesetz » beschriebene Exportstützung, zwischen 2010 und 2014 den Export von rund 170'000 t Mehl ermöglicht, was mehr als 226'000 t Getreide entspricht. Diese Massnahme kostete den SGPV im Durchschnitt ca. Fr. 4.-/dt.



Quelle: swiss granum / SGPV

Schoggigesetz: 45'000 t Brotgetreide

Der Ausgleich der Preisdifferenz zwischen landwirtschaftlichen Rohstoffen aus der Schweiz und dem Ausland, welche als verarbeitete Produkte exportiert werden, sind im «Schoggigesetz» geregelt. Dank dieser Regelung können die Exporteure einheimische Rohstoffe zum gleichen Preis kaufen wie ihre ausländische Konkurrenz.

Wenn nicht die ganze Preisdifferenz durch den Bund und private Massnahmen ausgeglichen wird, können die Exportfirmen einen Antrag für Veredelungsverkehr machen. Dies erlaubt ihnen, ausländische Rohstoffe einzuführen und die Grenzabgaben beim Export der verarbeiteten Produkte zurück zu verlangen. Damit es nicht zu Veredelungsverkehr kommt, welcher zu einem Verlust von Marktanteilen führen würde, ergänzen der SGPV und der DSM (Dachverband Schweizer Müller) die Massnahmen des Bundes finanziell.

Beim Getreide wird das Mehl als Rohstoff betrachtet. Dank dem Schoggigesetz werden jedes Jahr 45'000 t Brotgetreide in Form von verarbeiteten Produkten exportiert (Biscuits, Pizzateige, etc.).

PRODUKTIONSPPOOL ÖLSAATEN (PPÖ)

Der Produktionspool Ölsaaten hat zum Ziel, die Ölsaatenproduktion und -verarbeitung in der Schweiz zu erhalten. Durch die Abstimmung des Angebots auf die Nachfrage sollen die Marktanteile optimiert und die bestmöglichen Preise erzielt werden. Der PPÖ soll hier als „Ausgleichspool“ für die verschiede-

nen Ölsaaten wirken. Die Verarbeiter zahlen einen Beitrag Fr. 0.50/dt und die Produzenten Fr. 1.-/dt an den Produktionspool Ölsaaten. Die genaue Funktionsweise des Ölsaatenpools kann auf der Internetseite des SGPV konsultiert werden.

FINANZIERUNG RAPSÜBERLAGERUNG 2014

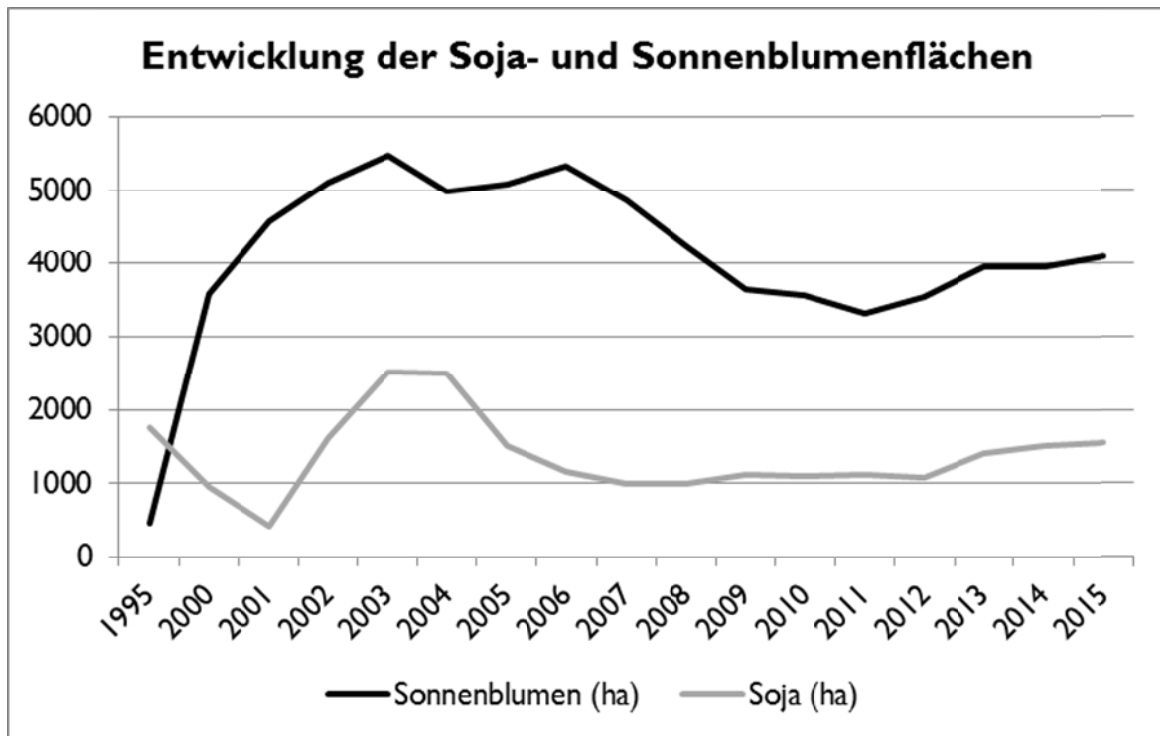
Erst im Oktober 2014 wurde definitiv bekannt, dass insgesamt fast 94'000 t Raps geerntet wurden. Die Ölmühlen erklärten sich bereit, soviel Raps zu übernehmen, wie der SGPV zugeteilt hatte (ca. 86'000 t), also 4'000 t mehr als ursprünglich vorgesehen. Der SGPV-Vorstand beschloss, dass sich der SGPV an der Überlagerung der Restmengen in die Folgekampagne finanziell beteiligen würde. Diese Unterstützung wurde mit dem Produzentenanteil des Vermögens im Produktionspool Ölsaaten finanziert und betrug Fr. 8.-/dt für SGPV-Zuteilungsmenge und Fr. 3.-/dt für nicht zugeteilte Menge (Übermengen).

ÖLSAATENZUTEILUNG AB 2016

Weil sich die Mengensituation bei den Ölsaaten in den letzten Jahren geändert hat, hat der SGPV Anpassungen am Zuteilungssystem gemacht. Bei der Anmeldung ab der Ernte 2016 muss definitiv angegeben werden, an welche Sammelstelle geliefert wird. Damit die Überschusssituation auf dem Rapsmarkt nicht anhält, war der SGPV gezwungen, die Anmeldemengen der Produzenten zu kürzen. Die Kriterien für die Kürzungen wurden vom SGPV-Vorstandsausschuss beschlossen und den Produzenten gleichzeitig mit der Zuteilung kommuniziert.



Mechanismus des Produktionspools Ölsaaten (mit geschätzten Mengen und Stützungsbeiträgen 2015)



Unter anderem dank dem Produktionspool Ölsaaten ist die Sonnenblumenproduktion wieder am Steigen.

STELLUNGNAHMEN UND INTERVENTIONEN

Im Laufe des Berichtsjahrs wurde der SGPV 13-mal konsultiert. Neben mehreren Stellungnahmen auf Anträge im Bereich des Grenzschutzes waren folgende Konsultationen von Bedeutung:

- Agrarpolitik: Verordnungspakete Herbst 2014, Frühling 2015 und Herbst 2015
- Antrag für aktiven Veredlungsverkehr für Mehl (abgelehnt).
- Gegenentwurf des Bundesrats zur Ernährungssicherheitsinitiative des SBV (Ablehnung und Unterstützung der SBV-Initiative).
- Swissness-Umsetzungsverordnungen.
- Verordnung über Zollerleichterungen.

Zu einzelnen Themen, welche den SGPV nicht direkt betreffen, hat er seine Anliegen via SBV oder swiss granum eingebracht. Zusätzlich hat der SGPV regelmässig beim Bund interveniert, z.B. in Bezug auf die ausserordentliche Rapsernte 2014, die einschneidenden Auswirkungen des starken Frankens auf die Märkte und die Anpassungen des Grenzschutzes für Futtergetreide.

3 ZUSAMMENARBEIT

SWISS GRANUM

KOMMISSION „MARKT-QUALITÄT GETREIDE“

Die Haupttätigkeiten können wie folgt zusammengefasst werden:

- Brotgetreide-Richtpreise 2014: An der Sitzung vom 27. Juni 2014 wurden die Ernterichtpreise auf Fr. 52.-/dt für die Klasse Top, Fr. 50.-/dt für die Klasse I und Fr. 49.-/dt für die Klasse II festgelegt.
- Brotgetreide-Richtpreise 2015: An der Sitzung vom 26. Juni 2015 wurde entschieden, dass die Ernterichtpreise gegenüber 2014 unverändert bleiben.
- Importkontingent N°27 für Brotgetreide: Als Resultat der Diskussionen an den Sitzungen vom 24. Oktober 2014 und vom 8. April 2015 wurde ein gemeinsamer Branchenantrag für eine Erhöhung des Zollkontingents Nr. 27 um 20'000 t im ersten Halbjahr 2015 gestellt.
- Richtpreise für Futterrohstoffe 2015: Diese Richtpreise wurden an der Sitzung vom 8. April 2015 definiert, ohne Veränderung gegenüber den Richtpreisen 2014.
- Festlegung der Kriterien bei der Umsetzung der Bezahlung in Abhängigkeit des Proteingehalts für die Klasse Top, ab der Ernte 2015 (Kalibrierung der NIR-Geräte, Referenzmessungen und Vorgehen im Streitfall.
- Markttransparenz: Ernteschätzungen und -erhebungen; Qualitätserfassung.
- Annahme der Übernahmebedingungen für die Ernte 2015.

Auf einen Vorstandsentscheid hat der SGPV den Antrag gestellt, die Skala für Preiszuschläge und -abzüge für das Hektolitergewicht bei Futtergerste anzupassen, um die Qualität der Gerste zu erhöhen. Die Kommission hat den Antrag leider abgelehnt.

KOMMISSION „MARKT-VERARBEITUNG ÖLSAATEN“

Die Haupttätigkeiten können wie folgt zusammengefasst werden:

- Klärung der Übernahme und Vermarktung der Rapsernte 2014, insbesondere der Übermengen.

- Markttransparenz: Informationsaustausch, Veröffentlichung der Marktpreise und der kontrahierten Mengen.
- Festlegen der Übernahmebedingungen.
- Fortsetzung des Qualitätssicherungskonzepts.

Die Kommission im Berichtsjahr zweimal getagt.

TECHNISCHE KOMMISSIONEN

Im Einvernehmen mit dem BLW funktionieren die drei technischen Kommissionen (TK «Brotgetreide», TK «Futtergetreide und Eiweisspflanzen» und TK «Ölsaaten») auch als «Expertenkommissionen» für den nationalen Sortenkatalog.

Diese Kommissionen prüfen die Anforderungen für Versuche und Sorteneintragen, wählen Testsorten aus, planen die Sortenversuche und erstellen sowie veröffentlichen die empfohlenen Sortenlisten (ESL). Die Mitglieder der technischen Kommissionen sowie die empfohlenen Sortenlisten sind auf www.swissgranum.ch oder www.sgpv.ch abrufbar.

ARBEITSGRUPPE LEBENSMITTEL-SICHERHEIT

Diese Arbeitsgruppe kommt zwei- bis dreimal zwischen Juli und Oktober zusammen, um die Resultate des Mykotoxin-Monitorings zu beurteilen und um Empfehlungen an die Branche herauszugeben.

Beim Brotgetreide war die Situation für die Ernte 2014 mit dem tiefsten Verunreinigungsgrad seit 2007 äusserst vorteilhaft. Die Mykotoxinverunreinigung des Futtergetreides war aufgrund des trockenen Wetters und der warmen Temperaturen während der Blütezeit ebenfalls sehr tief.

Beim Mais hingegen war die Ernte 2014 besorgniserregend mit zum Teil hohen DON- und ZEA-Gehalten.

Wir erinnern an unsere Empfehlungen zur Prävention von Fusarien: Vermeidung einer Fruchtfolge mit hohem Mais- und Weizenanteil, Vermeidung von Weizenanbau nach Körner- oder Silomais, sauberes Einarbeiten der Ernterückstände (pflügen) und wenig anfällige Sorten wählen.

ARBEITSGRUPPE GARANTIEMARKE

Diese Arbeitsgruppe hat im vergangenen Berichtsjahr zweimal getagt, vor allem für die Aktualisierung des Branchenreglements SUISS GARANTIE für Getreide und Ölsaaten.

ANDERE ORGANISATIONEN

SCHWEIZER BAUERNVERBAND (SBV)

Der SGPV vertritt die Interessen der Getreideproduzenten im SBV. Über den SBV können die Anliegen des SGPV mit mehr Gewicht gegenüber Dritten vertreten werden. Oft dienen die Argumente des SGPV nicht nur den Getreideproduzenten, sondern auch dem gesamten Ackerbau.

Der SGPV hat sich im Berichtsjahr aktiv in der Kommission «Pflanzenbau» sowie in der Plattform «Pflanzenschutz» engagiert. Diese dienen dem Informationsaustausch und der einheitlichen Kommunikation. Eine koordinierte Kommunikation ist besonders in Bezug auf den Pflanzenschutzmitteleinsatz in der Landwirtschaft wichtig, speziell im Zusammenhang mit der Problematik der Bienensterblichkeit.

SWISSEM, AGROSOLUTION, AGRIMMO, PAG-CH, FRAG.

Der SGPV arbeitet mit weiteren Organisationen zusammen, darunter:

- Agrimmo: Mitglied im Verwaltungsrat für die Verwaltung des Gebäudes an der Belpstrasse 26, von dem der SGPV Mit-eigentümer ist.
- Agrosolution: Mitglied im Verwaltungsrat.
- Plattform Ackerbau Schweiz (PAG-CH) und Forum Recherche Ackerbau (FRAG): Austausch von Informationen und Erkenntnissen, Auswertung der Aktivitäten und Vorschläge für die Forschung von Agroscope. Pierre-Yves Perrin präsidiert die FRAG.
- Swissem: Arbeitsgruppe „Getreide“.

4 PROMOTION

SCHWEIZERISCHE BROTI-NFORMATION (SBI)

Die SBI hat zum Ziel, durch geeignete Kommunikationsmassnahmen den Konsum von Brot und Backwaren - und damit auch denjenigen von Getreide - in der Schweiz zu fördern. Die Zusammensetzung der SBI finden Sie auf der neu lancierten, informativen Website www.schweizerbrot.ch.

Insgesamt wurden 2014 rund Fr. 570'000.- aufgewendet, welche je zur Hälfte durch die Mitglieder und die Absatzförderung des Bundes finanziert wurden.

Zu den wichtigsten Massnahmen im Jahr 2014 zählen unter anderem:

- Plakatkampagne.
- Aufschalten der neuen Website.
- Mitentwicklung Sonderschau „vom Korn zum Brot“ an der BEA.
- Mitentwicklung Ausstellung „vom Korn zum Brot“ am Ballenberg.
- Brotkurse für 215 Gastronomen.
- Co-Organisation der Qualitätstagung Weizen.

VEREIN SCHWEIZER RAPSÖL (VSR)

Hauptziel des Vereins Schweizer Rapsöl ist es, die hervorragenden ernährungswissenschaftlichen Eigenschaften des Rapsöls bekannter zu machen. Der Absatz soll gefördert werden, indem die Marktanteile im Sektor der privaten Haushalte und im Gastro-Bereich gewonnen werden. Dazu wurden im Jahr 2014 Marketingmassnahmen mit folgenden Schwerpunkten durchgeführt:

- Neuerarbeitung der Website.
- Kampagne 2015 ab April mit Plakaten und Inseraten in Publikums- und Fachzeitschriften.
- Standauftritt vom 29.10. - 02.11.2014 am Salon Goûts et Terroirs in Bulle mit Produkteschau, Degustationen (in Zusammenarbeit mit der Herzstiftung).
- Online Wettbewerb über Neckhänger an Rapsflaschen beim Einkauf im COOP.

Die Zusammensetzung des Vereins ist auf der Webseite www.raps.ch zu finden.

Der VSR hat 2014 insgesamt rund Fr. 919'00.- eingesetzt, wobei rund Fr. 440'000.- durch die Absatzförderung des Bundes und der Rest über die Mitgliederbeiträge finanziert wurden.

SUISSE GARANTIE

Praktisch die gesamte Brotgetreide-, Raps-, Sonnenblumen- und Sojaproduktion wird unter der Herkunftsmarke SUISSE GARANTIE vermarktet. Auf Stufe Landwirtschaft erfolgt die Koordination der Datenbank durch Agrosolution, und die Betriebskontrolle kann gleichzeitig mit der ÖLN-Kontrolle durchgeführt werden.

Im vergangenen Jahr wurde das Branchenreglement Getreide- und Ölsaaten angepasst. Informationen zu SUISSE GARANTIE, Anmeldeformulare für alle Stufen der Wertschöpfungskette sowie das Branchenreglement finden Sie auf der Website www.swissgranum.ch.

Für den SGPV ist es weiterhin ein Ziel, dass die Marke SUISSE GARANTIE auch bei Brot- und Backwaren bis zur Kundenfront verwendet wird. Dies wäre eine Möglichkeit, um sich von den steigenden Importen abzugrenzen.

AGRO MARKETING SUISSE (AMS)

Das Ziel der AMS ist die Absatzförderung aller Schweizer Rohstoffe. Insbesondere ist sie verantwortlich für die Herkunftsmarke SUISSE GARANTIE. Der SGPV ist im Vorstand der Agro-Marketing Suisse (AMS) und in der Technischen Kommission mit Mirjam Bregy Engriser vertreten. Die Vertretung der Branche in weiteren Arbeitsgruppen ist in Absprache mit [swiss granum](http://swissgranum.org) organisiert.

Daneben hat sich der Vorstand insbesondere mit folgenden Themen beschäftigt:

- Strategie AMS und SUISSE GARANTIE, mit interner Reorganisation
- Schweizer Pavillon an der Weltausstellung Milano 2015

In der Technischen Kommission wurden das Dachreglement sowie weitere Reglemente überarbeitet bzw. neu erstellt, insbesondere in Bezug auf eine Sanktionsregelung auf Stufe Landwirtschaftsbetrieb. Zum Zuständigkeitsbereich der Kommission gehören aber ebenfalls Fragen zu Sonderbewilligungen oder die Zusammenarbeit mit den Zertifizierungsstellen.

5 STATISTIKEN

Tabelle I: Übernahme- und Richtpreise für Brotgetreide (in Fr./dt)

	Übernahmepreise ^① (Fr./dt)			Richtpreise (Fr./dt)									
	1990	1995	2000	2005 ^②	2010	2011 Ernte- und Herbstrichtpreis	2012 Ernte- richtpreis	2012 Herbst- richtpreis	2013 Ernte- und Herbstrichtpreis	2014 Ernte- richtpreis	2015 Ernte- richtpreis		
Weizen Top	112.00			57.00	keine Richtpreise	53.00	53.00	keine Richtpreise ab 5. Oktober 2012	keine Richtpreise	52.00	52.00		
Weizen I	107.00	104.00	75.00	54.00		50.00	50.00			50.00	50.00		
Weizen II	103.00	97.00	70.00	49.00		47.00	47.50			49.00	49.00		
Weizen III	99.00			46.00		44.00	44.00			45.00	45.00		
Biskuitweizen	98.00	100.00	69.00	50.50		48.00	48.00			49.00	49.00		
Roggen	105.00	93.00	62.00	46.00		40.00	40.00			40.00	40.00		
Dinkel A	98.00	98.00	66.00	64.00		58.00/56.00	56.00			56.00	56.00/54.00	56.00	56.00
Dinkel B			52.00	52.00		46.00	46.00			46.00			

①: Übernahmepreise des Bundes (ohne Abzug der Mitverantwortungsabgabe)

②: Senkung des Zollansatzes um 3.- Fr./100 kg am 1.7.2005 und 1.7.2007 sowie um 4.- Fr./100 kg am 1.7.2009

Definition Richtpreis bis 2010: Produzentenpreis für gelieferte, gereinigte, trockene und den Übernahmebedingungen entsprechende Ware.

Definition Richtpreis ab 2011: Ernte- bzw. Herbstrichtpreis für Brotgetreide, ab Sammelstelle und den Übernahmebedingungen der swiss granum entsprechend

Quelle: SGPV und swiss granum

Tabelle 2: Richtpreise für Futtergetreide und Eiweisspflanzen (in Fr./dt)

	1990	1995	2000	2005 ^①	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Futterweizen				43.50	40.00	40.00	36.00	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50
Gerste	68.00	59.50	47.00	40.50	37.50	38.00	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50
Triticale	68.00	59.50	48.00	41.00	38.00	39.00	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50
Hafer	67.00	55.50	43.00	37.00	33.50	34.50	30.50	30.50	30.50	30.50	30.50	30.50	30.50
Körnermais	73.00	61.50	49.00	42.00	40.00	40.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50
Eiweisserbsen	75.00	64.00	53.00	46.00	40.50	41.00	37.00	37.00	37.00	37.00	37.00	37.00	37.00
Ackerbohnen	68.00	59.50	47.00	43.00	38.00	38.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50
Lupinen weiss				51.00	46.00	46.50	42.50	42.50	42.50	42.50	42.50	42.50	42.50

^①: Senkung des Zollansatzes am 1. Juli 2005 um Fr. 3.- pro 100 kg für energiereiche Futtermittel und Fr. 1.- pro 100 kg für proteinreiche Futtermittel.

Richtpreis: Produzentenpreis für gelieferte, gereinigte, trockene und den Übernahmebedingungen entsprechende Ware

Quelle: SBV und swiss granum

Tabelle 3: Übernahme- und Produzentenpreise der Ölsaaten (in Fr./dt)

	Übernahmepreise ① (Fr./dt)		Produzentenpreise ② (Fr./dt)						
	1995	1999	2000	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Raps	165.00	150.00	ca. 70.00	78.76-81.76	89.14-92.14	87.77-90.77	84.61-87.61	78.40-81.40	71.55-74.55
Sonnenblumen	165.00	165.00	ca. 73.00	80.75-83.75	90.76-93.76	88.34-91.34	81.67-84.67	78.56-81.56	76.83-79.83
High Oleic Sonnenblumen				84.70-87.70	95.56-98.56	93.82-96.82	86.98-89.98	88.46-91.46	82.81-85.81
Soja		165.00	50.00 - 55.00	53.69-56.69	59.14-62.14	56.46-59.46	55.09-58.09	57.92-60.92	49.98-53.98

^①: Übernahmepreise des Bundes

^②: Der Produzentenpreis ist ein Preis Abgang Sammelstelle, von welchem noch die Übernahmekosten abzuziehen sind. Schätzung vor der Ernte.

Quelle: BLW und swiss granum

Tabelle 4: Flächenentwicklung in Hektaren (ha)

	1990	1995	2000	2005	2010	2011	2012	2013	2014*	2015**
Brotweizen①	97'249	99'694	94'109	83'744	77'853	74'446	76'740	77'334	76'462	74'500
Roggen	3'446	6'862	3'643	1'677	2'248	1'928	1'771	1'861	1'926	1'950
Dinkel	2'609	2'667	1'467	2'428	4'136	4'164	3'680	3'250	3'601	4'100
Anderes Brotgetreide	115	213	41	190	138	196	223	237	138	220
Total Brotgetreide	103'419	109'436	99'260	88'039	84'375	80'734	82'414	82'682	82'127	80'770
Futterweizen②				6'334	9'057	9'089	8'647	8'317	8'363	7'400
Gerste	60'036	54'681	45'741	37'689	28'949	28'336	28'454	28'574	27'203	27'850
Triticale	10'480	6'135	10'306	11'811	10'274	9'708	9'433	9'147	8'280	8'400
Hafer	10'431	8'342	5'067	2'950	1'789	1'682	1'642	1'675	1'587	1'450
Körnermais	27'367	26'088	22'006	20'612	15'208	15'553	16'162	15'173	15'774	16'100
Anderer Futtergetreide	234	566	291	254	170	170	182	207	182	190
Total Futtergetreide	108'548	95'812	83'411	79'650	65'447	64'538	64'520	63'093	61'389	61'390
Total Getreide	211'967	205'248	182'671	167'689	149'822	145'272	146'934	145'775	143'516	142'160
Eiweisserbsen	1'676	1'921	2'581	4'807	3'483	3'496	3'473	3'619	3'757	4'000
Ackerbohnen	159	307	275	272	274	319	305	426	493	490
Lupinen			36	99	59	44	49	66	77	75
Total Eiweisspflanzen	1'835	2'228	2'892	5'178	3'816	3'859	3'827	4'111	4'327	4'565
Raps	16'813	14'474	14'343	17'651	21'806	22'209	22'097	22'244	23'244	23'700
Sonnenblumen		461	3'579	5'083	3'563	3'323	3'526	3'959	3'960	4'100
Soja	1'075	1'747	952	1'518	1'087	1'123	1'085	1'407	1'502	1'550
Total Ölsaaten	17'888	16'682	18'874	24'252	26'456	26'655	26'708	27'610	28'706	29'350

①: Klassen Top, I, II, III und Biskuit ②: Futterweizensorten gemäss empfohlener Sortenliste

* provisorisch ** geschätzt (Juni 2015)

Quelle: SBV und swiss granum

Tabelle 5: Verwendbare Produktion in Tonnen

	1990	2000	2005	2010	2011	2012	2013	2014*
Brotweizen (mahlfähig)			384'100	376'028	405'729	393'307	392'315	362'454
Dinkel (mahlfähig)			} 15'500	12'826	17'408	12'550	11'230	12'947
Roggen (mahlfähig)				10'072	8'086	7'699	8'889	3'179
Anderes Brotgetreide (mahlfähig)				467	656	708	895	929
Brotgetreide (mahlfähig, ohne Saatgut)			399'600	399'393	431'879	414'264	413'329	379'509
Brotweizen (deklariert, nicht mahlfähig)			76'300	58'034	42'944	34'604	4'783	96'349
Anderes Brotgetreide (nicht mahlfähig)			3'000	5'865	4'887	3'286	1'420	11'480
Futterweizen			43'700	57'024	68'391	55'217	51'976	59'089
Gerste	324'375	267'103	225'575	169'920	179'355	179'825	160'667	197'612
Hafer	50'421	24'953	14'213	7'948	7'678	7'824	6'950	7'773
Triticale	52'578	61'898	66'577	56'705	60'352	53'432	48'854	49'942
Körnermais	225'415	211'922	198'260	142'858	151'290	146'505	123'916	142'374
Anderes Futtergetreide	1'142	1'462	2'000	883	1'010	967	812	1'167
Total Getreide für Futtersektor			629'625	499'237	515'907	481'660	399'378	565'786
davon Brotgetreide (deklariert, nicht mahlfähig)			79'300	63'899	47'831	37'890	6'203	107'829
Saatgut Brotgetreide	20'600	18'500	18'000	15'837	16'150	17'113	16'981	16'981
Saatgut Futtergetreide	12'800	11'000	9'000	9'118	8'440	8'641	8'248	8'248
Saatgut Brot- und Futtergetreide	33'400	29'500	27'000	24'955	24'590	25'754	25'229	25'229
Total Getreide	1'235'837	1'169'464	1'056'225	923'585	972'376	921'678	837'936	970'524
Eiweisserbsen	6'697	8'954	17'900	14'537	14'089	13'140	12'299	14'074
Ackerbohnen	782	1'137	1'200	851	1'177	946	1'095	1'430
Anderes Eiweisspflanzen			300	189	148	152	196	245
Total Eiweisspflanzen	7'479	10'091	19'400	15'577	15'414	14'238	13'590	15'749
Raps (inkl. NWR)	43'215	39'060	58'800	67'900	74'000	68'977	72'510	93'945
Sonnenblumen		11'666	15'000	10'600	9'900	9'248	8'571	9'730
Soja	2'611	3'750	4'000	3'076	3'300	3'050	3'553	3'882
andere Ölsaaten				400	504	563	585	638
Total Ölsaaten	45'826	54'476	77'800	81'976	87'704	81'838	85'219	108'195

* provisorisch Quelle: SBV und swiss granum

Tabelle 6: Mittlere Erträge pro Flächeneinheit (in dt/ha)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014*
Brot-Winterweizen	57.5	56.6	58.8	59.2	60.0	57.7	62.5	58.1	53.4	62.6
Brot-Sommerweizen	48.5	46.1	49.3	50.2	50.5	51.0	51.8	49.0	49.0	53.3
Futterweizen	70.2	71.0	69.6	71.1	71.1	64.8	77.1	65.8	64.3	73.4
Roggen	59.1	55.9	56.7	60.1	63.6	61.0	66.1	59.2	55.2	67.2
Dinkel	42.9	39.0	39.6	39.4	37.9	38.9	44.3	37.4	37.9	43.9
Mischel von Brotgetreide	62.1	57.2	57.2	60.2	63.6	61.1	66.0	57.7	52.7	58.4
Wintergerste	61.8	62.8	60.7	61.3	64.9	60.5	65.3	65.3	58.8	74.5
Sommergerste	54.5	49.1	53.5	47.9	51.1	51.8	52.4	53.3	39.5	62.4
Triticale	58.5	57.3	58.2	59.0	60.7	56.8	63.9	58.5	55.1	61.3
Hafer	51.9	49.5	45.4	50.9	55.0	49.9	51.8	53.4	47.4	55.6
Körnermais	96.5	84.5	101.7	97.0	104.1	94.3	97.3	90.7	82.3	89.0
Mischel von Futtergetreide	51.1	50.4	51.5	50.4	50.9	51.9	59.5	53.3	39.2	62.4
Eiweisserbsen	37.2	35.0	34.9	38.8	39.1	41.7	40.3	37.8	34.0	37.5
Ackerbohne	43.0	28.3	25.2	33.9	32.0	31.0	36.9	31.0	25.7	30.8
Raps	33.3	30.8	30.2	30.1	31.3	31.1	33.3	31.2	32.6	40.4
Sonnenblume	29.7	27.3	26.7	27.6	32.3	29.8	29.8	26.2	21.8	25.0
Soja	26.4	26.4	25.9	29.1	27.1	28.3	29.4	28.1	25.2	26.5

*provisorisch

Quelle: SBV und swiss granum

Tabelle 7: Importe im Rahmen des Zollkontingents Nr. 27 «Brotgetreide» in Tonnen

Quartal	Weizen	Roggen	Dinkel	Einkorn/Emmer	Andere	Total
Total 2005	23'445	1'246	3'258	409	31	28'389
Total 2006	49'847	1'610	4'560	224	41	56'282
Total 2007	72'074	3'892	6'430	987	22	83'405
Total 2008	79'074	2'716	5'402	435	13	87'640
Total 2009	61'379	2'261	6'326	25	9	70'000
Total 2010	57'894	1'977	3'961	0	0	63'832
Total 2011	64'942	1'293	3'662	94	3	69'994
1. Quartal 2012	19'315	190	440	50	0	19'995
2. Quartal 2012	13'546	571	1'606	1'161	2	16'886
3. Quartal 2012	872	173	732	31	0	1'808
4. Quartal 2012	28'685	490	2'136	0	0	31'311
Total 2012	62'418	1'424	4'914	1'242	2	70'000
1. Quartal 2013	17'340	635	703	107	0	18'785
2. Quartal 2013	19'130	670	0	1'414	0	21'214
3. Quartal 2013	13'440	518	772	267	4	15'001
4. Quartal 2013	12'859	543	1'537	53	3	14'995
Total 2013	62'769	2'366	3'012	1'841	7	69'995
1. Quartal 2014	22'003	466	979	1'541	1	24'990
2. Quartal 2014	22'847	470	150	152	1	23'620
3. Quartal 2014	4'268	345	1'757	0	0	6'370
4. Quartal 2014	12'767	662	1'530	53	0	15'012
Total 2014	61'885	1'943	4'416	1'746	2	69'992
1. Quartal 2015	24'244	1'852	3'877	26	1	30'000
2. Quartal 2015	28'006	680	1'314	0	0	30'000
3. Quartal 2015*	11'131	274	354	0	2	11'761
Total 2015*	63'381	2'806	5'545	26	3	71'761

* provisorisch, Stand 02.08.2015 Quelle: BLW

Tabelle 8: Zuteilungs- und Rahmenvereinbarungsmengen der Ölsaaten in Tonnen

Kantone	Raps				Sonnenblumen				Soja			
	2013	2014	2015	2016	2012	2013	2014	2015	2012	2013	2014	2015
AG	8'874	9'376	9'401	7'661	682	712	689	579	146	198	165	246
BE	8'680	8'859	8'620	7'458	989	1'375	1'258	1'327	55	48	54	45
BS/BL	1'418	1'396	1'463	1'188	8	14	21	22	281	366	290	416
FR	5'427	6'060	6'426	5'490	399	434	422	509	63	51	50	60
GE	3'299	3'619	3'476	2'767	1'749	1'641	1'320	1'838	445	629	748	864
GR	295	293	326	303	-	1	-	-	-	-	-	-
JU	3'571	3'906	3'840	3'273	212	263	188	241	53	64	77	78
LU	4'126	4'304	4'505	3'573	-	12	9	20	48	52	60	69
NE	1'362	1'640	1'728	1'490	182	189	146	168	50	55	32	67
SG	223	298	198	186	-	-	12	27	55	33	44	53
SH	5'557	5'863	5'594	4'847	782	937	864	1'185	147	168	241	255
SO	2'941	3'033	3'054	2'461	319	401	369	408	178	185	224	206
SZ	-	-	45	32	-	-	-	-	-	-	-	-
TG	3'925	4'086	4'195	3'526	778	916	906	843	94	152	98	145
TI	-	-	-	-	36	102	76	97	536	320	302	296
VD	21'236	25'584	26'659	23'182	4'000	4'460	4'461	5'417	720	901	797	858
VS	49	44	45	43	39	41	25	17	61	64	57	27
ZG	225	255	267	212	-	6	6	-	-	-	-	-
ZH	8'065	7'963	8'084	6'643	1'798	1'882	1'797	1'876	534	651	661	724
Total	79'273	86'577	87'925	74'349	11'973	13'385	12'570	14'575	3'466	3'934	3'899	4'409
Vertragsmenge gemäss Rahmenvereinbarungen												
Speisesektor	79'000	82'000	82'000	82'000	18'000	18'000	18'000	18'000	1'500	1'500	1'500	1'500
Futtersektor	-	-	-	-	-	-	-	-	1'500	1'500	2'000	2'000

Quelle: SGPV und SwissOlio. In den Kantonen AR/AI, GL, OW/NW und UR werden diese Kulturen nicht angebaut.

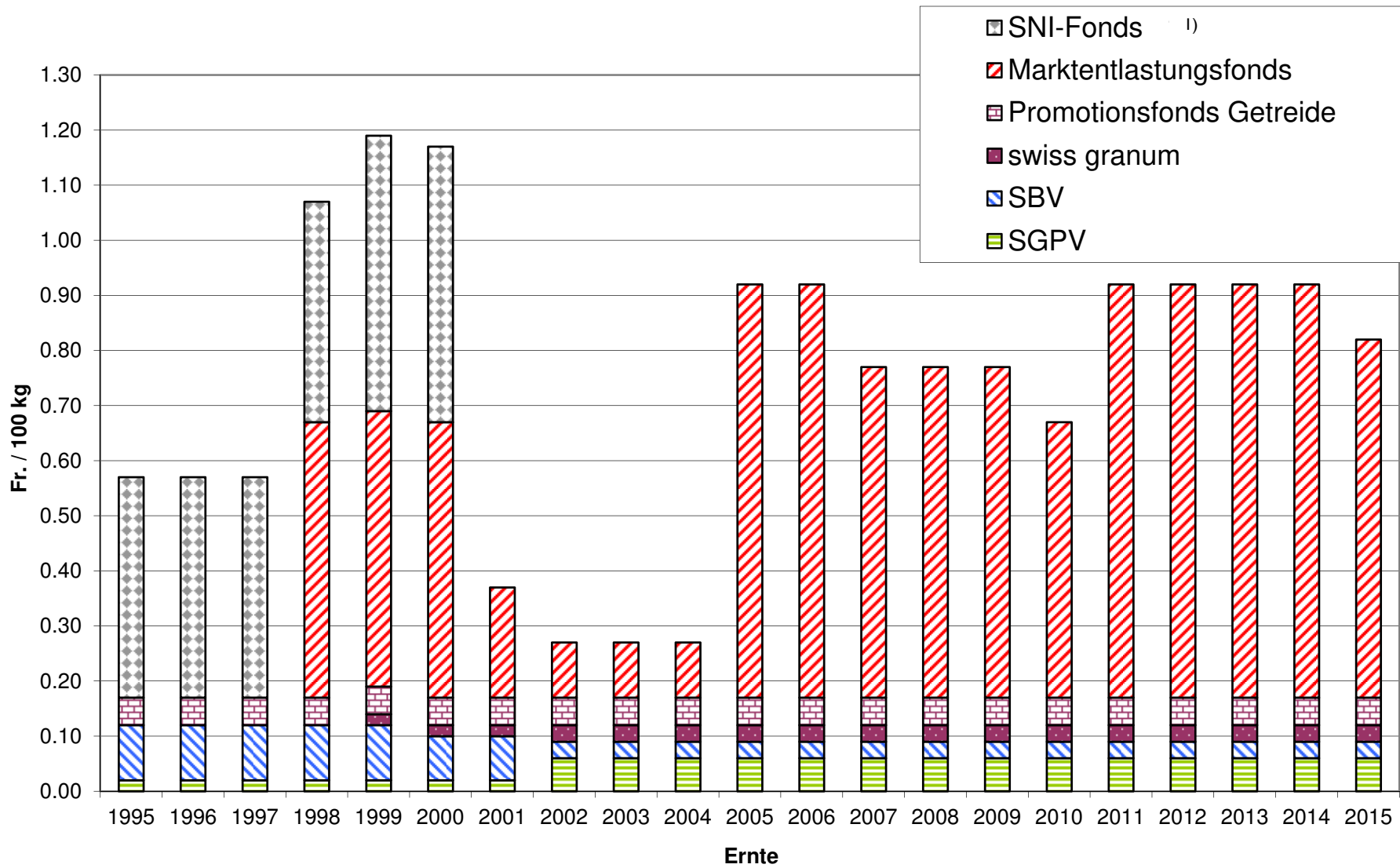
Tabelle 9: Entwicklung der Produzentenbeiträge in Franken pro 100 kg

	2002/03	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Bei allen Kulturen sind folgende Beiträge zugunsten:													
<i>SGPV</i>	0.06	0.06	0.06	0.06	0.06	0.06	0.06	0.06	0.06	0.06	0.06	0.06	0.06
<i>swiss granum</i>	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03
<i>SBV</i>	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03	0.03
<i>Zwischentotal</i>	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12
Total Brotgetreide¹⁾	0.27	0.27	0.92	0.92	0.77	0.77	0.77	0.67	0.92	0.92	0.92	0.92	0.82
<i>davon Marktentlastungsfonds</i>	0.10	0.10	0.75	0.75	0.60	0.60	0.60	0.50	0.75	0.75	0.75	0.75	0.65
<i>davon Promotionsfonds Getreide</i>	0.05	0.05	0.05	0.05	0.05	0.05	0.05	0.05	0.05	0.05	0.05	0.05	0.05
Total Futtergetreide	0.22	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12
Total Raps	0.62	0.69	0.69	0.68	0.66	1.66	1.62	1.63	1.63	1.63	1.62	1.62	1.62
<i>davon Produktionspool Ölsaaten</i>	-	-	-	-	-	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
<i>davon Werbekommission Rapsöl</i>	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50
<i>davon F & E-Projekt</i>	-	0.02	0.02	0.02	-	-	-	0.01	0.01	0.01	-	-	-
<i>davon Leistungsauftrag Ölsaaten</i>	-	0.05	0.04	0.04	0.04	0.04	-	-	-	-	-	-	-
Total Sonnenblumen und Soja	0.12	0.17	0.16	0.06	0.16	1.16	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12
<i>davon Produktionspool Ölsaaten</i>	-	-	-	-	-	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
<i>davon Leistungsauftrag Ölsaaten</i>	-	0.05	0.04	0.04	0.04	0.04	-	-	-	-	-	-	-
Total Lein	-	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12
Total Eiweisspflanzen	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12	0.12

¹⁾ Erhebung von Fr. 1.- zusätzlich auf Dinkel zugunsten der IG Dinkel

Quelle: SGPV

Grafik I: Entwicklung der Produzentenbeiträge für Brotgetreide in Franken pro 100 kg



1) Schweizerische Nahrungsmittelindustrie

Tabelle 10: Getreide-Importe in Tonnen

	Zolltarif-Nr. alt	Zolltarif-Nr. neu	2000	2005	2010	2012	2013	2014 (prov.)
Weichweizen	1001.9011-.9090	1001.9100-.9990	168'265	124'136	250'944	313'559	369'688	341'297
davon zur menschlichen Ernährung			78'103	77'031	109'357	117'437	108'361	110'171
davon zu Futterzwecken			89'873	45'475	141'382	195'207	260'366	229'019
Hartweizen	1001.1011-1090	1001.1100-1990	130'657	78'372	85'071	76'746	67'149	78'607
davon zur menschlichen Ernährung			130'550	78'371	81'773	76'057	66'472	78'269
davon zu Futterzwecken			104	0	3'262	631	653	323
Roggen	1002.0011-0090	1002.1000-9090	10'435	2'779	4'719	2'444	10'293	5'856
davon zur menschlichen Ernährung			4'234	1'565	2'050	1'563	2'442	2'122
davon zu Futterzwecken			5'335	754	2'141	310	7'353	3'309
Gerste	1003.0010-0090	1003.1000-9090	74'732	14'067	71'357	48'532	61'268	91'129
davon zur menschlichen Ernährung			9'051	12'260	8'558	9'175	8'760	8'650
davon zu Futterzwecken			65'444	1'431	62'441	38'809	51'949	82'038
Triticale	1008.9013-9039	1008.9013-9039	192	26	559	1'086	1'605	1'088
davon zur menschlichen Ernährung			0	25	0	0	0	0
davon zu Futterzwecken			190	0	552	1'077	1'598	1'083
Hafer	1004.0010-0090	1004.1000-9090	45'863	47'407	56'391	47'646	44'560	44'908
davon zur menschlichen Ernährung			36'982	21'221	24'092	25'190	18'690	24'654
davon zu Futterzwecken			8'851	26'152	32'285	22'366	25'813	20'129
Körnermais	1005.1000-9090	1005.1000-9090	24'981	76'145	96'419	94'373	103'999	140'922
davon zur menschlichen Ernährung			8'250	6'971	3'696	4'932	5'383	5'334
davon zu Futterzwecken			15'218	67'466	91'137	87'970	97'088	134'255
Reis	1006.1020-4090	1006.1000-4090	75'257	93'301	113'001	117'020	121'037	128'062
davon zur menschlichen Ernährung			47'158	49'276	44'798	46'451	44'403	54'470
davon zu Futterzwecken			28'099	44'025	68'203	70'464	76'543	73'520
Anderes Getreide	1007...+1008. 2010-.3090, .9041-.9099	1007...+1008. 1000-.5090, .9023-.9090	12'377	6'452	4'053	5'943	4'381	4'189
davon zur menschlichen Ernährung			4'235	3'264	2'657	3'435	3'413	2'663
davon zu Futterzwecken			7'957	3'186	1'370	2'456	943	1'494
Total Getreide			542'759	442'686	682'513	707'348	783'980	836'058
davon zur menschlichen Ernährung		Gültig ab 1.1.2012	318'563	249'982	276'981	281'398	257'924	286'333
davon zu Futterzwecken			221'071	188'490	402'773	422'131	522'306	545'171
davon zu anderen Zwecken			3'125	4'214	2'759	3'820	3'750	4'555

Quelle: swiss granum

Tabelle I I: Importe von Eiweissträgern und Ölsaaten in Tonnen

	Zolltarif-Nr. ¹⁾	2000	2005	2010	2012	2013	2014 (prov.)
Total Eiweispflanzen zu Futterzwecken		22'083	11'055	8'565	8'159	15'894	14'305
davon Eiweisserbsen	0713.1011, 1091	22'016	10'839	8'286	7'304	15'539	13'767
davon Ackerbohnen	0713.5012, 5091	67	215	279	856	356	538
Total Schrote (und andere Nebenprodukte) zu Futterzwecken *		97'966	188'206	323'463	313'335	334'023	332'032
davon Sojaschrot (und andere Nebenprodukte)	2304.0010	90'624	178'803	280'785	265'761	256'598	250'119
davon Erdnusschrot (und andere Nebenprodukte)	2305.0010	-	-	-	-	-	-
davon Leinsamenschrot (und andere Nebenprodukte)	2306.2010	474	283	371	1'188	1'239	1'069
davon Sonnenblumenschrot (und andere Nebenprodukte)	2306.3010	419	15	6'781	6'744	11'809	18'112
davon Rapsschrot (und andere Nebenprodukte)	2306.4110, 4910	6'441	9'058	35'481	39'504	64'097	62'657
davon Andere	2306.1010, 5010, 6010, 9011, 9021	9	47	45	139	281	76
Total andere pflanzliche Eiweisse zu Futterzwecken		67'693	71'047	103'768	74'069	102'013	116'318
davon Hefen	2102.1091, 2011	6'033	5'916	6'342	2'974	2'196	2'347
davon Kartoffelprotein	2303.1011	23'191	15'078	5'543	6'019	4'309	3'807
davon Maisgluten	2303.1012, 1018	37'649	43'990	39'184	39'017	48'178	51'580
davon übrige Eiweisse	0713.2011, 2091, 3111, 3191, 3211, 3291, 3311, 3391, 3411, 3491, 3511, 3591, 3911, 3991, 4011, 4091, 6011, 6091, 9021, 9081, 2102.2021, 2303.2010, 3010	820	6'063	52'699	26'060	47'329	58'585
Total Ölsaaten (diese 3 Arten)		128'820	64'379	45'772	34'287	28'950	26'926
Raps	1205.1010-9069	2'922	6'300	7'806	6'422	6'876	7'500
Sonnenblumen	1206.0010-0069	16'480	9'457	10'539	9'455	5'385	4'837
Sojabohnen	1201.1000-9099	109'418	48'622	27'427	18'410	16'688	14'589
davon zu Futterzwecken deklariert	1201.9010	2'903	1'123	3'609	2'133	2'777	2'068
davon zur Ölgewinnung zu Futterzwecken deklariert	1201.9021	30'428	39'288	17'304	11'710	8'718	8'359
Total Öle (diese 3 Arten)		32'971	48'087	49'230	51'420	48'314	57'602
Rapsöl	1514.1190, 1991, 1999, 9190, 9991, 9999	1'929	5'031	6'755	6'822	7'259	6'051
Sonnenblumenöl	1512.1190, 1918, 1919, 1998, 1999	30'422	42'369	41'873	44'033	40'558	50'739
Sojaöl	1507.1090, 9018, 9019, 9098, 9099	621	687	603	565	497	811

* Nebenprodukte aus der Ölsaatenverarbeitung / Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung / swiss granum

¹⁾ Die Auswahl der Zolltarifnummern wurde überarbeitet und zum Teil erweitert, somit stimmen die Zahlen mit den vorjährigen Jahresberichten nicht mehr überein.



Impressum: Grafik MAP SA - Redaktion SGPV - Übersetzung SGPV - Foto Umschlag N. Repond - Druck Jordi AG

SGPV
Belpstrasse 26
CH - 3007 Bern
T +41 (0)31 381 72 03
F +41 (0)31 381 72 04
info@fspc.ch
www.sgpv.ch

